

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,

der Änderungsantrag der FWG-Stadtratsfraktion beinhaltet im Vergleich zum Beschlussvorschlag der des Oberbürgermeisters zwei Änderungen:

1. Die Standortfrage für die „Touristische Einrichtung“ soll alternativ geprüft werden.
2. Der Delitzscher Bevölkerung soll ein Mitsprache- und Entscheidungsrecht bei dieser wichtigen Investitionsentscheidung im Freiwilligen Aufgabenbereich der Kommune eingeräumt werden.

Zur Begründung unseres Antrages ist Folgendes auszuführen:

Frage der Förderfähigkeit

Hierzu ist anzumerken, dass in der bisherigen Diskussion immer der Eindruck erweckt wurde, ein Hallenbad in Delitzsch Nord sei förderfähig und die Sanierung des Freibades an der Delitzscher Elberitzmühle sei es nicht.

Dies ist – zumindest, was die Zielrichtung der Argumentation angeht – teilweise unzutreffend. Eine Förderfähigkeit mit dem in Rede stehenden Prozentsatz von 90% steht und fällt mit dem Merkmal „Touristische Einrichtung“. Sportbäder allein unterliegen in Sachsen anderen Förderungskriterien und –Vorschriften (z.B. Sportförderrichtlinie des SMI).

Der Umstand, dass die Förderung der in Rede stehenden „Touristischen Einrichtung“ standortunabhängig geprüft wird, ermöglicht es uns, mindestens einen weiteren Alternativstandort zu prüfen. Hier kommt neben dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Standort in Delitzsch Nord aus unserer Sicht der bisherige Standort an der Elberitzmühle in Frage. Dies natürlich mit der Maßgabe, dass auch für dieses städtische Areal die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Das ist zwar für die Verwaltung mit einem gewissen Aufwand verbunden, dieser scheint aus unserer Sicht angesichts der Dimension dieses Investitionsvorhabens jedoch vertretbar.

Zur Frage der Einbeziehung der Delitzscher Bevölkerung

Die Region Delitzsch ist seit den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts durch den Kohleabbau und den damit verbundenen Eingriffen in die Natur sowie das Lebens- und Wohnumfeld der Einheimischen eine geschundene Region. Mit den politischen Veränderungen und dem Rückbau des Braunkohletagebaus wurde den Menschen Hoffnung darauf gemacht, von der Rekultivierung der Landschaft dergestalt zu profitieren, dass zusätzliche Erholungsräume geschaffen werden. Das war für die Menschen, insbesondere in Delitzsch aber auch aus den devastierten Dörfern, mit der Erwartung verbunden, dass sie das wiedergewonnene Land wenigstens im Rahmen von aktiver Naherholung an den entstehenden Seen wieder nutzen können. Keiner dieser Menschen hätte damals wohl geahnt, dass es knapp 30 Jahre nach der politischen Wende wieder ein Betretungsverbot für diese Areale geben würde, nur diesmal mit der Begründung des Naturschutzes. Es muss für die Bürger der Stadt Delitzsch wie Hohn klingen, wenn man sie um die auf damaligen Versprechen der Politik beruhenden Hoffnungen nunmehr betrügt.

Gerade deshalb haben wir als Stadt Delitzsch – auch, wenn wir die Verantwortung für die Unter-Schutz-Stellung nicht tragen – als Eigentümer der Flächen eine besondere politische Verantwortung in dieser Angelegenheit. Diese Verantwortung müssen wir nun wahrnehmen, indem wir nach Alternativen für den Werbeliner See hinsichtlich Bade- und Schwimmmöglichkeiten suchen. Und gerade hier dürfen wir nicht wieder den Fehler begehen, die Bevölkerung vor vollendete Tatsachen zu stellen. Es ist wichtig, die Bürger sowohl in die Planungs- als auch Entscheidungsprozesse aktiv einzubeziehen. Es gibt aber noch weitere Aspekte, die bedacht werden müssen. Mit der Verwaltungsvorlage in der vorliegenden Fassung beschließen wir heute die Aufgabe des Delitzscher Freibades (wenn auch zeitlich verzögert). Das Delitzscher Freibad fungiert nicht nur als Freizeit- sondern auch als Sozialeinrichtung. Hier können sich auch Delitzscher Bürger mit schmalem Geldbeutel im Sommer erholen. Bei den Eintrittspreisen, die man nehmen muss, um ein Hallenbad wirtschaftlich betreiben zu können, sieht das schon ganz anders aus. Dies sage ich bewusst deshalb, weil wir gerade bei der Diskussion um die Erhöhung der Elternbeiträge die Frage der Zumutbarkeit sehr emotional debattiert haben. Wir müssen uns gegebenenfalls auf Eintrittspreise einstellen, die sich nicht jeder leisten kann. Kommen wir nun zu einem weiteren Aspekt, und zwar den des Schwimmens unter freiem Himmel. Jede Stadt in der Umgebung, (Bad Dübener Heide, Bitterfeld, Eilenburg) die ein Hallenbad ihr eigen nennt, hat alternativ dazu noch Schwimmmöglichkeiten unter freiem Himmel für die warme Jahreszeit. Mit der Umsetzung des Verwaltungsvorschlages hätte das Delitzsch nicht mehr.

Wenn Sie uns fragen, ein recht skurriles Alleinstellungsmerkmal. Deshalb wäre es wichtig, Alternativlösungen, wie ein Allwetterbad mit Freischwimmbecken – auch am Traditionsstandort Elberitzmühle - zu prüfen.

Nun komme ich zum finanziellen Aspekt. Wir stoßen hier eine Investition im zweistelligen Millionenbereich an, und dies noch dazu im freiwilligen Aufgabenbereich der Kommune. Nicht erst seitdem das diesjährige Schwarzbuch des Bundes der Steuerzahler über die Kostenexplosion bei der Sanierung des Hallenbades Leuna berichtete (in etwa Verdopplung der Kosten), wissen wir, dass so eine Investition auch risikobehaftet ist. Wenn hier etwas schiefgeht, droht der gesamte Bereich der freiwilligen Aufgaben (Tiergarten, Bibliothek, Schlossmuseum bis hin zur Kultur- und Sportförderung) in diesen Sog zu geraten. Deshalb ist es wichtig, die Bürger im Vorfeld der endgültigen Entscheidung im Rahmen von Bürgerversammlungen (auf denen der Oberbürgermeister, aber auch Vertreter der Stadtratsfraktionen Rede und Antwort stehen) zu informieren und einzubeziehen. Voraussetzung dafür ist natürlich eine umfassende Information der Bürger durch den Oberbürgermeister im Vorfeld.

Aus den genannten Gründen muss bei einer so gravierenden Entscheidung wie der vorliegenden, die generationsübergreifend in die Zukunft wirken wird, der Delitzscher Bevölkerung auch außerhalb regulärer Kommunalwahlen ein Mitspracherecht eingeräumt werden. Die Bürger sollen – so sieht es unser Änderungsantrag vor – also die Möglichkeit erhalten, zwischen zwei Varianten zu wählen, der von der Verwaltung vorgeschlagenen und einer Mischvariante auf dem jetzigen Standort des Delitzscher Freibades unter Einbeziehung des angrenzenden Sportplatzes.

Dem Fördermittelgeber ist der Standort der „Touristischen Einrichtung egal, den Delitzschern nicht.

Vielen Dank.